

**DECRETUL DE ÎNFIINȚARE AL LICEULUI  
ȘI INSTRUCȚIUNILE DATE GUVERNULUI  
BUCOVINEI**

Seine k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. Juni d. J. die Errichtung eines griechisch nichtunierten Obergymnasiums in Suczawa auf Kosten des Bukowinaer griechisch nichtunierten Religionsfondes unter nachsthenden Bedingungen und Modalitäten allergnädigst zu genchnigen geruht:

1."Das Obergymnasium hat den Charakter einer griechisch nichtunierten Lehranstalt zu tragen, demzufolge an derselben auch voryugsweise Lehrer dieses kirchlichen Bekenntnisses zu bestllen sein werden.

2."Die Besoldungen des erforderlichen, von der egierung im gewöhnlichen Wege zu bestellenden Lehrpersonales sind nach dem für Gymnasien erster Klasse systemisierten Gebührenstatus auf die Gehaltsstufen von 945 fl. Und 1050 fl. ö. W. nebst systemmäßigen Dezennalzulagen von 105 fl. ö. W. und der Gehaltszulage von 315 fl. ö. W. für den wirklichen Direktor (R.-G.-Bl. Vom Jahre 1855, Nr. 180) festgesetzt und werden aus dem genannten Fonde gegen dem bestritten, daß die von der

Stadtgemeinde zu Suczawa zu Gunsten des zu errichtenden Gymnasium übernommenen Verpflichtungen vollständig und relemäßig effektuiert werden.”

3.”In Betreff der Anstellungsmodalitäten und des Besoldungsmasses für den oder die gr.-n.-u. Religionslehrere auf Kosten des genannten Fondes haben diejenigen Vorschriften zu gelten, welche für die katholischen Religionslehrer an katolischen Gymnasien bestehen. (R.-G.-Bl.v.J. 1856, N. 16)”.

4.”Das zu errichtende Gymnasium wird seinen Verpflichtungen in Bezug auf Unterricht und Disziplin, sowie seinem Rechten nach einem Staatsgymnasium gleichgestellt”.

5.”Da das Gymnasium in Suczawa die Bestimmung hat, eine Anstalt für die Angehörigen der gr.-n.-u. Kirche zu sein, in welcher ihre Kinder von ehern ihrer Religion unterrichtet end eryogen werden sollen, so sind katholische Schüler von der Aufnahme in dieses Gymnasium in der Regel ausgeschlossen. Dieselbe könnte nur ausnahmsweise solchen Schülern und dannbewilligt werdwn, wenn von Fall zu. Fall ein beruhigender Nachweis darüber vorliegt, daß für den katholischen Religionsunterricht, sowie die den Schülern obliegenden gottesdienstlichen Übungen, beruhigende Vorsorge getroffen ist, worüber jederzeit die Äußerung des bischöflichen katholischen Ordinariates einzuholen ist”.

Andererseits wird mit Rücksicht auf den Umstand, daß an dem Czenowitzer Gymnasium eine die Normalzahl weit übersteigende Frequenz stattfinden, wodurch der Unterrichtserfolg und die Disziplin keineswegs gefördert, hingegen die Erhaltungskosten für diese Anstalt wegen der Eröffnung von Parallelklassen gesteigert werden, in Zukunft, soweit es ohne Anwendung von Härte geschehen kann, dahin zu wirken sein, daß gr.-n.-u. Schüler, in dem Verhältnisse sie dem Gymnasium zu Suczawa näher stehen, von dem Czerno-witzer Gymnasium ferne gehalten und an jene gewiesen werden.

\*

“Die Durchführung der voranstehend erwähnten Anordnung im vollen Umfange setzt Bedingungen voraus, welche dermal noch nicht vorhanden sind. Weder ist es notwendig, sogleich alle oder auch nur vier Klassen zu eröffnen, noch wäre - wenn für so viele für so viele Klassen die entsprechende Schülerfrequenz sich auch fände - zu ermöglichen, daß befähigte Lehrer, zumal der gr.-n.-u. Religion, in der erforderlichen Anzahl bestellt, und die für die verschiedenen Unterrichtszweige, namentlich in den höhern Klassen nötigen Lehrmittelsammlungen sofort oder in der nächsten Zeit hergestellt werden. An diesen Bedingungen aber festzuhalten, ist im Interesse der Anstalt selbst geboten, weil dafür gesorgt werden muß, daß die Eröffnung und weitere

Entwicklung des Gymnasiums nicht unter dem Einfluße von Umständen und Faktoren vor sich gehe, wodurch das Gedeihen desselben nicht bloß nicht verbürgt, sondern vielmehr verkümmert werden kann. Es ist daher geraten, im nächsten Schuljahre 1860,61 bloß die erste und yweite Klasse zu eröffnen und die Erweiterung dieses anfänglichen Umfanges von Jahr zu Jahr in dem Maße, als sich hiefür ein Bedürfnis herausstellt und für die Befriedigung desselben bei Yeiten Vorsorge getroffen werden kann, eintreten zu lassen. Es wird ferner für die erste Zeit, insolange es nähmlich an anstellungsfähigen Lehrern aus der Zahl der Angehörigen der gr.-n.-u. Kirche fehlt, unausweislich sein, katholische Lehrer zu bestellen und mittlerweile Vorkehrungen zu treffen, daß gr.-n.-u. Kandidaten sich für das Gymnasial-Lehramt qualifizieren. Für solche Kandidaten, welche bereits dermal an dem Czernowitzer Gymnasium sich ausbilden und sich dem Lehrstande in ihrer heimat widmen wollen, wird zu dem Behufe, daß sie den wissenschaftlichen Vorbereitungsstudien für die Lehramtsprüfung an der Wiener oder Prager Universität obliegen, eine jährliche Unterstützung von 100 fl. ö. W. nebst einem Reisepauschale von 100 fl. aus dem gr.-n.-u. Religionsfonde in Aussicht gestellt”.

“Es wird zweckdienlich sein, daß die gr.-n.-u. Gymnasial-Abiturienten in Czernowitz bei Gelegenheit der

Ablegung der Maturitätsprüfung von dieser Bestimmung Kenntnis erlagen, damit sie davon Anlaß nehmen, ihre instruierten Gesuche rechtzeitig vorzulegen”.

Bei der Verleihung dieser Unterstützungen wird sich aber nicht nur auf das Wort des Bedürfnisses sondern insbesondere auch auf die Auswahl solcher Kandidaten zu beschränken sein, von welchen vermöge ihres erprobten Chatakters, ihrer geistigen Begabung und ihrer bereits erwiesenen Strebsamkeit mit Zuversicht erwartet werden kann, daß sie durch cifrige Verwendung an der Universität dahin gelangen werdwn, in der Freist von 3 bis 4 Jahren die vollständige Lehrbefähigung sich anzueignen Es werdwn dahr auch nur solche Gesuche um die beyeichneten Unterstützungen on der Gymnasialdirektion zu Czernowitz und von der Landesstelle zu bevorworten sein, in welchen die Vorbedingungen zur lehramtlichen Eignung des Bittstellers in jeder Beziehung als vorhanden nachgewiesen werden können. Die in Aussicht gestellte Unterstützung läßt um so mehr hoffen, daß ausgezeichnete gr.-n.-u Kandidaten sich dem Gymnasiallehramte zuwenden werden, als ihnen bisher diese Lebensbahn, da sie an katholischen Gymnasien nicht angestellt werden können, völling verschlossen war und ihnen die Möglichkeit geboten ist, auch auf diesem Gebiete der

wissenschaftlichen Bildung und Forschung eine Stellung einzunehmen.

“In Betreff des vom gr.-n.-u. Bischofe ausgesprochenen Wunsches, es möge schon jetzt grundsätzlich entschieden werden, daß, sobald die Lehrerstellen des Gymnasiums in Suczawa mit Lehrern des gr.-n.-u. Bekenntnisses besetzt sein werden, die rumänische Sprache als Unterrichtssprache eingeführt werde, wird bemerkt, daß den hier in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen zufolge es nicht verwehrt ist, diesem Wunsche, insoweit sich derselbe auf die vier unteren Klassen für einen größeren oder kleineren Teil des Unterrichtes erstreckt, und unter den Bedingungen zu willfahren, daß die Lehrer der deutschen und rumänischen Sprache vollkommen mächtig sind und brauchbare in dieser Sprache verfaßte Lehrbücher zu Gebote stehen. Insolange diese Bedingungen nicht erfüllt werden, muß es bei dem Gebrauche der deutschen Unterrichtssprache verbleiben, doch steht nichts im Wege, daß schon jetzt bei dem Unterrichte in der gr.-n.-u. Religion und der rumänischen Sprache diese als Unterrichtssprache angewendet werde”.

“Für die Bestellung der für die zu eröffnenden zwei Klassen erforderlichen Lehrer wird demnächst vom hohen k. k. Ministerium unmittelbar Sorge getragen werden, da auf dem gewöhnlichen Wege der Konkursausschreibung bei dem

Umstände, dass die Eröffnung des Schuljahres in der Bukowina auf den ersten September fällt, die nötigen Vorkehrungen nicht rechtzeitig zum Abschlusse gelangen würden; zugleich doch wird es der k. k. Landesregierung überlassen, für den Unterricht in der gr.-n.-u. Religion und rumänischen Sprache einen gr.-n.-u. Priester, der sich zum Unterrichte in beiden Gegenständen mit acht Lehrstunden wöchentlich eignet, im Einvernehmen und über Vorschlag des gr.-n.-u. Bischofs als Supplenten gegen die normalmäßige Substitutionsgebühr zu bestellen”.

Von den voranstehenden Eröffnungen hat die k. k. Landesregierung sowohl dem gr.-n.-u. Bischof als der Gemeinderepräsentanz zu Suczawa, soweit als es sie angeht, mit dem Beisatze Mitteilung zu machen, daß ich die zu Gunsten des zu errichtenden Gymnasiums betätigte Opferwilligkeit dieser Gemeinde mit verdienter Anerkennung aufgenommen habe und darauf rechne, dieselbe werde auch in Zukunft der Anstalt ihre werktätige Teilnahme zuwenden, die dazu beiträgt, die Interessen derselben zu unterstützen und zu fördern.

Wien, am 13. Juli 1860

Für den Minister, der Unterstaatssekreär Helfert.

An die k. k. Landesregierung für Bukowina.

**DECRETUL DE ÎNFIINȚARE AL LICEULUI  
ȘI INSTRUCȚIUNILE DATE GUVERNULUI  
BUCOVINEI**

Majestatea Sa Imperială Apostolică a binevoit să accepte cu cea mai înaltă decizie din data de 30 iunie a acestui an, înființarea unui Gimnaziu Superior grec neunit în Suceava, pe cheltuiala fondului religios grec neunit al Bucovinei, în următoarele condiții și modalități:

1. Gimnaziul Superior are caracterul unei instituții de învățământ grec neunit, și ca urmare și profesorii se vor supune eminentamente acestei confesiuni religioase;
2. Salarizarea personalului didactic a fost stabilită pe căile obișnuite pentru gimnaziile de primă clasă, de statutul de taxe sistematizat în baza treptei de salarizare, de 945 fl. și 1050 fl. monedă austriacă, alături de anexa corespunzătoare de 105 fl. monedă austriacă și gratificația de salar de 315 fl. monedă austriacă pentru directorul principal (R.-G.-Bl., din anul 1855, Nr. 180) și vor fi efectuate complet și regulat din fondul numit de către comunitatea orașului Suceava în favoarea gimnaziului înființat;
3. Referitor la modalitățile de angajare și a sumei de salarizare pentru învățământul religios grec pe cheltuiala fondului sus numit, trebuie respectate instrucțiunile pentru învățământul



religios catolic în gimnaziile catolice. (R.-G.-Bl.v.J. 1856, N.16);

4. Obligațiile gimnaziului înființat referitor la învățământ și disciplină, precum și drepturile sale sunt în concordanță cu gimnaziul de stat;
5. Deoarece gimnaziul din Suceava are ca menire să fie o instituție pentru minoritarii bisericii greco neunite, în care copiii lor să fie instruiți și educați în religia lor, includerea copiilor catolici în acest gimnaziu este de regulă exclusă. Se acceptă înscrierea acestor elevi în mod excepțional, de la caz la caz, dacă este o adeverință pron care se atestă că este o prevedere a învățământului religios catolic emisă de ordinariatul episcopal catholic.

Pe de altă parte trebuie luat în considerare faptul că la gimnaziul din Cernăuți este o frecvență mare, prin care succesul în instruire și disciplină nu este nicidecum stimulat, din potrivă costurile de întreținere a acestei instituții s-au mărit din cauza deschiderii claselor paralele, astfel încât pentru elevii greco neuniți gimnaziul din Suceava este mai aproape decât cel din Cernăuți.

Înfăptuirea ordinului amintit în deplinătatea lui pune condiții care nu există încă. Este necesară facilitarea deschiderii imediate a doar patru clase, dacă s-ar găsi frecvența elevilor

pentru atâtea clase, aceasta ar da dreptul profesorilor, de religie greco neunită, să fie numiți imediat, sau în perioada imediat următoare, pentru diferite ramuri de învățământ și să asigure pentru clasele superioare materialul didactic. Respectarea acestor condiții însă este în interesul instituției, pentru ca deschiderea și dezvoltarea în continuare a gimnaziului să nu fie sub influența împrejurărilor și factorilor externi, iar dezvoltarea acesteia să fie asigurată. De aceea se recomandă ca în următorul an școlar 1860-61 să se deschidă clasa întâia și a doua și să se extindă acest început an de an în așa măsură, încât să apară o necesitate pentru a cărei satisfacere să se întreprindă măsurile necesare. Pentru început, atâta timp cât lipsesc profesorii competenți din numărul reprezentanților bisericii greco neunite, sunt cooptați profesori catolici, iar candidații greco neuniți se califică pentru corpul profesoral gimnazial. Pentru astfel de candidați, care se instruiesc deja la gimnaziul din Cernăuți, și care doresc să se dedice învățământului în patria lor, studiile de pregătire științifice pentru examenul din învățământ se fac la universitatea din Viena sau Praga, și li se acordă 100 fl. monedă austriacă alături de o sumă de 100 fl. pentru transport din fondul religios greco neunit.

Este necesar ca absolvenților de gimnaziu din Cernăuți să li se aducă la cunoștință aceste dispoziții cu prilejul examenului de bacalaureat, pentru ca aceștia să aibă prilejul să

depună în timp cererile pentru instruire. Acordarea acestui sprijin nu se limitează doar la cuvântul solicitantului, ci sunt selecționați acei candidați a căror caracter, însușirile spirituale și deja dovedita ambiție au fost probate, ca aceștia în interval de 3 până la 4 ani să-și însușească complet capacitatea de predare. De aceea sunt selecționați pentru numitul sprijin la direcția gimnaziului din Cernăuți acei solicitanți potriviți pentru corpul profesoral și a căror aptitudini pot fi dovedite. Sprijinul avut în vedere ofenă cu atât mai mult speranța., cu cât candidați excelenți greco neuniți se vor îndrepta spre învățământul gimnazial, acesta fiindu-le până acum complet închis, deoarece ei nu pot fi angajați în gimnaziile catolice, și li se oferă posibilitatea formării și cercetării științifice și în acest domeniu.

Referitor la dorința exprimată de episcopii greco neuniți, se poate decide acum, ca de îndată ce posturile de profesori a gimnaziului din Suceava sunt ocupate de profesori greco neuniți, să se introducă limba română ca limbă de predare, se observă că, luându-se în considerare dispozițiile legale, acestei dorințe îi stau la dispoziție cele patru clase inferioare pentru o parte mai mare sau mai mică a procesului de învățământ, cu condiția ca profesorii să stăpânească bine limbile germană și română, și ca în această limbă să fie manuale editate. Atâta timp cât aceste condiții nu sunt îndeplinite trebuie să se rămână la învățământul în limba germană, totuși nimic nu stă în cale, ca deja de acum în

predarea religiei greco neunite să se folosească ca limbă de predare limba română.

Pentru angajarea profesorilor necesari celor două clase deschise, aceasta se face prin îngrijirea ministerului imperial, pe calea cunoscută a înscrierii la concurs în circumstanța că deschiderea anului școlar în Bucovina cade pe unu septembrie, observațiile necesare nu ar ajunge la timp; în același timp se lasă în sarcina guvernului regional imperial să angajeze pentru predarea religiei greco neunite și în limba română, un preot greco neunit, care este competent pentru predarea ambelor obiecte cu opt ore săptămânal, în accord și la propunerea episcopului Greco neunit ca supleant pentru un salariu normal de substituție.

Despre inaungurarea prezentă trebuie să facă guvernul regional imperial, precum și episcopul Greco nenunit ca și președintele comunei Suceava, atât cât le revine acestora, un raport, că eu am preluat dorința acestei comunități în favoarea gimnaziului înființat cu recunoaștere bine meritată și consider că voi acorda și în viitor instituției participarea ei activă, care să ducă la sprijinirea și promovarea intereselor acesteia.

Viena, 13 iunie 1860

Pentru ministru, subsecretar de stat Helfert.

Către guvernul regional imperial pentru Bucovina

